

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Bildungsnahversorgung durch aufsuchende Bildungsarbeit

Die aufsuchenden Angebote des Vereins
„Die Kärntner Volkshochschulen“

Sonja Landfried und Beate Gfrerer

In der Ausgabe 50, 2023:
Teilnehmendenorientierung in der Erwachsenenbildung.
Adressat*innen – Zielgruppen – Lernende



Bildungsnahversorgung durch aufsuchende Bildungsarbeit

Die aufsuchenden Angebote des Vereins „Die Kärntner Volkshochschulen“

Sonja Landfried und Beate Gfrerer

Zitation Landfried, Sonja/Gfrerer, Beate (2023): Bildungsnahversorgung durch aufsuchende Bildungsarbeit. Die aufsuchenden Angebote des Vereins „Die Kärntner Volkshochschulen“. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 50, 2023. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-50>.

Schlagworte: Die Kärntner Volkshochschulen, aufsuchende Bildungsarbeit, Ältere, Benachteiligung, Barrieren, VHS-Mobil, Digitalisierung



Abstract

Einschränkungen der Mobilität, Betreuungspflichten oder finanzielle Belastungen sind nur einige der Gründe, warum manche Menschen nicht an etablierten Weiterbildungsangeboten teilnehmen (können). Aus diesem Grund setzt der Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ (kurz VHS) auf eine aufsuchende Bildungsarbeit. Sein VHS-Mobil ist ein technisch voll ausgestatteter fahrender Kursraum mit sechs Schulungsplätzen für Einzelcoachings und Kleingruppenkursen direkt vor Ort. Nach Vorankündigung durch die Gemeinden macht das VHS-Mobil an öffentlichen, gut frequentierten und leicht erreichbaren Plätzen Halt. Die VHS-Mitarbeiter*innen treten mit den Bewohner*innen der Gemeinden in persönlichen Kontakt, bieten Bildungsberatung und Schnupperworkshops an und identifizieren konkrete Weiterbildungsbedarfe, um rasch passgenaue Angebote entwickeln zu können. Diese werden in Kooperation mit den Gemeinden, mit Betrieben oder auch im Einzeltraining zu Hause umgesetzt, etwa zu den Themen IKT und Digitalisierung. (Red.)

Bildungsnahversorgung durch aufsuchende Bildungsarbeit

Die aufsuchenden Angebote des Vereins „Die Kärntner Volkshochschulen“

Sonja Landfried und Beate Gfrerer

Seit mehr als 60 Jahren ist es dem Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ (kurz VHS) nun schon ein besonderes Anliegen, kärntenweit allen Bürger*innen die Teilnahme an Bildungsangeboten zu ermöglichen. Dabei sehen sich „Die Kärntner Volkshochschulen“ als Bildungsnahversorgerin, die sich intensiv mit verbesserten Zugangsmöglichkeiten zu Weiterbildungsmaßnahmen beschäftigt und gezielt auf die Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen vor Ort eingeht. Mit ihrem aufsuchenden Bildungsansatz versucht die VHS, etwaigen (Bildungs-)Barrieren entgegenzuwirken – die Teilnehmer*innen werden abgeholt, wo sie sind: in den Gemeinden.

Aufsuchende Bildungsarbeit

„Die Kärntner Volkshochschulen“ bringen Bildungsangebote gezielt zu Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage sind, an „herkömmlichen“ Veranstaltungen teilzunehmen. Mobilitätseinschränkungen, Betreuungspflichten oder finanzielle Einschränkungen sind nur einige der möglichen Gründe hierfür.

Laut Hans Tietgens erfährt die Lernfähigkeit von Erwachsenen, wie Wiltrud Gieseke zusammenfasst, Begrenzungen durch kulturelle und soziale Umwelten (vgl. Gieseke 2022, S. 57ff.). Schon Wolfgang Schulenberg forderte deshalb, dass es sich durchsetzen müsse, dass jeder Mensch im

Laufe seines Erwachsenenlebens ganz normal und selbstverständlich Weiterbildung betreiben kann (vgl. Schulenberg 1968, S. 20).

Im Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ ist regional aufsuchendes Agieren zur Identifikation der Bedarfe und Bedürfnisse seiner (potentiellen) Kund*innen fest im Bildungsauftrag verankert. Die Teilnehmer*innen werden da abgeholt, wo sie sind: in den Gemeinden, Betrieben oder in den eigenen vier Wänden. Im Leitbild heißt es: *„Mit hoher Feingefühllichkeit holen wir die Menschen dort ab, wo sie stehen, beziehen ihre Lebens- und Lernerfahrung mit ein, bauen Bildungsbarrieren ab und begleiten sie professionell auf ihrem Lernweg.“*¹

¹ Nachzulesen unter: <https://www.vhsktn.at/volkshochschulen/detail/C13/leitbild>

Aufsuchende Bildungsarbeit befasst sich mit der regionalen Positionierung von Bildungsangeboten, dem Schaffen eines aktivierenden Zugangs mit dem Ziel der Ermächtigung von benachteiligten Teilnehmer*innen, vor allem in Hinblick auf Zugang und Teilhabechancen, und mit der dialogischen Entwicklung der Bildungsangebote. Oftmals werden Menschen zu erreichen versucht, die in schwierigen (Lebens-)Situationen mit sozioökonomischen Problemen konfrontiert sind; Arbeitslosigkeit, Krankheit und Armut etwa mindern Bereitschaft und Möglichkeit, Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen. So haben, wie Ingolf Erlor und Christian Kloyber schon 2013 betonten, „*Emanzipation und Ermächtigung [...] einen großen Stellenwert in der Erwachsenenbildung [...] die enge Verbindung zwischen Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit [ist] naheliegend*“ (Erlor/ Kloyber 2013, S. 2). Aufsuchende Bildungsangebote werden in der Community Education angesiedelt. Community Education umfasst in diesem Kontext eine klare Verortung in der Region, integrative Dienstleistungen, einen optimalen Nutzen der Ressourcen, die Förderung der Inklusion von Randgruppen und Benachteiligten und die Bereitschaft der öffentlichen Hand, flexibel auf Bedarfe und Bedürfnisse einzugehen (vgl. Republik Österreich 2011, S. 32ff.).

„Die Kärntner Volkshochschulen“ verfügen dabei über keine eigene Infrastruktur und mieten sich vorrangig in öffentlichen Räumen ein. Vorteile dieser Vorgehensweise sind, dass ein persönlicher Kontakt zu den Institutionen in den Gemeinden gepflegt wird, Kursorte gewählt werden, die dem Bedarf und den individuellen Präferenzen der Teilnehmer*innen entsprechen, und die VHS in den Regionen sichtbar wird.

Das VHS-Mobil: unterwegs in den Gemeinden

Mit dem VHS-Mobil, einem rund sechs Meter langen Trailer, der zu einem mobilen Schulungsraum umfunktioniert wurde und mit einem Führerschein der Klasse BE gezogen werden kann, können Bildungsangebote direkt zu den Menschen gebracht werden. Das technisch voll ausgestattete Mobil verfügt über sechs Schulungsplätze, die das Abhalten von Einzelcoachings und Kleingruppenkursen in jeder Region ermöglichen. Darüber hinaus wird den Bürger*innen die Gelegenheit geboten, sich direkt vor Ort zu

informieren, (Bildungs-)Beratung in Anspruch zu nehmen und Bildungsbedarfe zu äußern.

Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“

„Die Kärntner Volkshochschulen“ sind ein gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter und unabhängiger Verein, der, in seiner heutigen Form, seit über 65 Jahren besteht. Mit ca. 3.000 Kursangeboten pro Jahr und mehr als 20.000 Teilnehmer*innen in ganz Kärnten sind sie ein wesentlicher Bestandteil der Bildungs- und Kulturlandschaft.

„Die Kärntner Volkshochschulen“ verstehen sich als Bildungsnahversorgerin, kärntenweit verfügen sie über mehr als 60 Kursorte in acht hauptamtlich besetzten und vier ehrenamtlich geführten Zweigstellen. Neben einem umfangreichen Programm zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie zur bewussten Freizeitgestaltung werden (Stand 2023) über 20 Projekte mit den Schwerpunkten Grundbildung, Integration, Beratung, Gesundheit und Offene Jugendarbeit angeboten. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung und Tradition können „Die Kärntner Volkshochschulen“ rasch und flexibel auch auf ad hoc auftretende gesellschaftspolitische Ereignisse und Bedarfe reagieren. Eines ihrer stärksten Werkzeuge ist dabei das große regionale, bundesweite, aber auch internationale Netzwerk mit über 120 Partner*innen.

Nach Vorankündigung durch die Gemeinden macht das VHS-Mobil Halt an öffentlichen, gut frequentierten und leicht erreichbaren Plätzen (Wochenmärkten, Gemeindeplätzen, Lebensmittelnahversorgern). Somit können mit dem VHS-Mobil auch Regionen erschlossen werden, die nicht über die nötige Bildungsinfrastruktur verfügen. Der persönliche Kontakt mit den Menschen steht dabei immer im Vordergrund. Vor Ort können die Bildungsanliegen der Bevölkerung identifiziert werden, um darauf rasch mit einem entsprechenden Angebot zu reagieren. Nachfolgend werden drei Beispiele aufsuchender Bildungsarbeit mit und ohne Einsatz des VHS-Mobil kurz vorgestellt und beleuchtet.

Projekt #webfit: Digitalisierungsangebote für Senior*innen in ganz Kärnten

Eines unserer aufsuchenden Bildungsangebote ist das Projekt #webfit, das, finanziert durch das Land Kärnten, seit September 2021 in Kooperation mit

dem Verein fit4internet umgesetzt wird und in den Kärntner Gemeinden gezielt den IKT-Kompetenzaufbau der Generation 60+ fördert.

Ausgangslage des Projektes war die demografische Entwicklung in Kärnten. Laut dem Statistischen Handbuch des Landes Kärnten hat sich die Anzahl der über 60-Jährigen von 1961 (71.570) bis 2022 (172.311) mehr als verdoppelt (vgl. Landesstelle für Statistik 2022, S. 38). Während jüngere Menschen abwandern, verbleiben die Älteren in ihren Wohnorten und haben meist wenig Hilfe, wenn es darum geht, alltägliche Herausforderungen zu meistern.

Auch ist Kärnten in Sachen Mobilität österreichweit das Schlusslicht: Nur 58% der Kärntner*innen erreichen ein regionales Zentrum mittels öffentlicher Verkehrsmittel innerhalb von 30 Minuten, 17% der Kärntner*innen haben keine Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels in unmittelbarer Nähe (vgl. Joanneum Research Policies 2020, S. 22). Dies bedeutet, dass vor allem ältere Menschen außerhalb der Zentralräume nur schwer einen Zugang zu Beratungs- und Bildungsangeboten haben, von einem barrierefreien Zugang ganz zu schweigen.

Anlass für das Projekt #webfit waren aber auch unsere seit vielen Jahren gemachten Erfahrungen, dass Senior*innen häufig Hilfe suchen, wenn es um Digitalisierungsthemen geht. In der Corona-Pandemie (2020-2022), die eine Einschränkung sozialer Kontakte erforderte, wurden digitale Kompetenzen plötzlich für alle Menschen erforderlich. Online-Videotelefonie oder auch die Anmeldungen für die Impf- und Testplattformen stellten vor allem für viele ältere Menschen eine große Herausforderung dar. Können ältere Menschen die vorhandenen Technologien nicht kompetent bedienen oder akzeptieren sie diese nicht, werden selbst weiterentwickelte Technikangebote künftig keine Wirkung entfalten können.

Bei der Digitalisierung niemanden zurücklassen

Um diesen Herausforderungen und Entwicklungen zu begegnen, werden mit dem VHS-Mobil Bildungsangebote, die auf die Erlangung von Basiskompetenzen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) fokussieren,

direkt zu den vor allem älteren Menschen in die Regionen gebracht.

Nach Absprache mit und Vorankündigung durch die jeweilige Gemeinde (Mitteilungsblatt, Postwurf) wird das VHS-Mobil als mobiler Beratungs- und Kursraum an strategisch ausgewählten Tagen an einem zentralen, gut frequentierten und leicht erreichbaren Ort aufgestellt. Eine der Zielgruppe angepasste, von fit4internet standardisierte Kompetenzanalyse nach DigComp 2.2.AT wird mit Hilfestellung qualifizierter IKT-Kursleiter*innen mit jeder einzelnen Person im VHS-Mobil durchgeführt. Im Anschluss haben Interessierte ganz unkompliziert die Möglichkeit, an dem Schnupperworkshop „Kaffee Digital“ in der jeweiligen Gemeinde teilzunehmen. Die Gemeinde stellt dafür einen Raum sowie Kaffee und Kuchen zur Verfügung und die anwesenden Senior*innen, die bisher keine bzw. wenig Erfahrung in der digitalen Welt hatten, werden schrittweise, in gemütlicher und zwangloser Atmosphäre und begleitet von professionellen Kursleiter*innen an IKT-Themen herangeführt. Basiswissen wird leicht verständlich, kostenlos und mit den nötigen technischen Mitteln vermittelt. Inhalte wie Smartphone-, Tablet- und Laptop-Nutzung, hilfreiche Apps oder Themen rund um Cyber Security werden an vorbereiteten Thematischen in Theorie und Praxis behandelt. Nach Auswertung der persönlichen Kompetenzanalyse haben die Senior*innen die Möglichkeit, sich für den für sie passenden Kurs anzumelden, der ebenfalls direkt vor Ort in der Gemeinde angeboten wird. Zusätzliche Kursangebotswünsche, die sich aus der Umsetzung dieser geförderten Maßnahme ergeben, können regional flexibel und zeitnah aufgegriffen und umgesetzt werden. Die VHS-Kursleiter*innen arbeiten dabei mit den Teilnehmenden auf Augenhöhe, vermitteln Inhalte, die im Alltag von praktischem Nutzen sind, und gehen mit hoher Feingefühligkeit auf individuelle Fragestellungen ein. Zentraler Bestandteil von #webfit sind der Spaß am Lernen und das soziale Miteinander!

Herausforderungen und Ausblick

Von September 2021 bis März 2023 konnten in 31 Kärntner Gemeinden mehr als 1.300 Teilnahmen verzeichnet werden. Die Ergebnisse aus dem #webfit Evaluationsbericht (2023) zeigen, dass 85% der Befragten mit dem Angebot sehr zufrieden bis

zufrieden waren. Für ebenfalls 85% hatte das Gelernte einen sehr hohen bis hohen persönlichen Nutzen. Die Kursbesucher*innen waren sehr dankbar für dieses Angebot, hatten aber auch rasch erkannt, dass es weiterer Schulungsmaßnahmen bedarf, um mehr Routine und Sicherheit im Umgang mit digitalen Endgeräten zu erhalten und ihre digitale Anschlussfähigkeit zu fördern.

Aus einer Befragung der VHS-Trainer*innen ging hervor, dass es unumgänglich ist, ein Verständnis für digitale Grundlagen und Zusammenhänge zu vermitteln. Viele Teilnehmer*innen hatten in den Kursen nach Lösungen für konkrete „Probleme“ am Handy, Tablet oder Laptop gesucht und waren natürlich erfreut, wenn diese gelöst werden konnten. Mittel- und langfristig muss aber die Hilfe zur Selbsthilfe noch weiter in den Fokus gerückt werden. Herausfordernd waren vor allem die großen Unterschiede in den digitalen (Vor-)Kenntnissen der Teilnehmer*innen. Für zukünftige Veranstaltungen sollte, im Rahmen der (finanziellen und infrastrukturellen) Möglichkeiten, die Gruppeneinteilung gemäß der digitalen Vorkenntnisse noch stärker Berücksichtigung finden.

Ein Blick in den Digital Skills Barometer (siehe fit4internet 2022) zeigt, dass es auch in Zukunft hier noch viel zu tun geben wird: Die Österreicher*innen erreichten im Jahr 2022 nur ein Mindestmaß an digitaler Fitness: Die Einwohner*innen Kärntens lagen mit 41% knapp unter dem österreichischen Durchschnitt (41,6%). Das entspricht der Kompetenzstufe 3 des Digitalen Kompetenzmodells für Österreich DigComp 2.2 AT und bedeutet, dass die befragten Kärntner*innen Online-Aufgaben selbstständig bewältigen konnten, solange keine Probleme auftraten. Weiters zeigte sich, dass sie über nur geringes Wissen in den Bereichen „Grundlagen und Zugang“ (26,8%) sowie „Sicherheit“ (23%) verfügten. Hier erreichten die befragten Kärntner*innen in der Messung nur Kompetenzstufe 2. Das heißt, einfache Aufgaben konnten selbstständig durchgeführt werden, mitunter wurde aber noch Unterstützung benötigt.

Die Gruppe der über 55-jährigen Kärntner*innen schnitt in allen Messungen signifikant schlechter ab als die jüngeren Befragten. Laut dem Digitalisierungsradar Österreich (2022) fühlt sich

die ältere Generation im Umgang mit digitalen Technologien generell wenig kompetent (siehe Zettel et al. 2022).

Künftig muss folglich besonderes Augenmerk auf das Schließen der digitalen Kluft gelegt werden, damit alle Österreicher*innen sich gleichermaßen sicher in einer zunehmend digitalen Welt zurechtfinden, digitale Angebote gefahrlos nutzen und so am gesellschaftlichen Online-Leben teilhaben können. Besonders bedenklich scheint hier die niedrige digitale Fitness im Bereich Sicherheit, da der Schutz von personenbezogenen Daten, Gesundheit und Umwelt (im Digitalisierungskontext) in den letzten Jahren zunehmend wichtiger geworden ist.

Projekt AK digi:check: Regionale Digitalisierungsangebote für Arbeitnehmer*innen

Auch im Projekt AK digi:check der Arbeiterkammer Kärnten wird das VHS-Mobil seit 2020 erfolgreich eingesetzt. Im digi:check werden auf Basis von Digitalisierungschecks kostenlose Weiterbildungsangebote zur Erhöhung und Förderung der digitalen Kompetenz von unselbstständig Beschäftigten entwickelt und individuell angepasst. Für Hans Tietgens sind Arbeitnehmer*innen, wie Carola Iller ausführt, eine ganz wichtige Zielgruppe der Weiterbildung (vgl. Iller 2011, S. 189).

Um das Angebot bekannt zu machen, eine flächendeckende Umsetzung zu ermöglichen und die Bevölkerung bei den Checks zu unterstützen, kommt das VHS-Mobil zum Einsatz und fährt direkt in die Gemeinden und zu den Unternehmen. Für die Abwicklung und das Erreichen der Teilnehmer*innen ist es ganz wesentlich, dass die Gemeinden bei der Durchführung der Bildungsangebote eingebunden werden. So können innovative Handlungsmöglichkeiten in peripheren Regionen getragen und der ländliche Raum gestärkt werden. Darüber hinaus erhalten die Betriebe und Unternehmen vor Ort die Möglichkeit, passgenaue Weiterbildungskurse (inhaltlich, zeitlich, örtlich) für ihre Mitarbeiter*innen aus dem breiten VHS-Angebotsportfolio auszuwählen, die dann in der Arbeitszeit im jeweiligen Betrieb von fachkundigen Trainer*innen abgehalten werden.

Durch die enge Abstimmung zwischen den Arbeitgeber*innen und dem Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ wird ein Beitrag dazu geleistet, die Lernerwartungen und Lernbedarfe von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen in Einklang zu bringen und so gleichzeitig beruflichen Weiterbildungserfordernissen und individuellen Bildungsbedürfnissen zu entsprechen. Um größtmögliche Flexibilität im Lern- und Bildungsprozess zu ermöglichen, haben die Teilnehmer*innen dabei die Wahl zwischen unterschiedlichen Lernformaten wie Präsenzunterricht, Online-Lernen und Blended Learning. Denn, wie es im Leitbild des Vereins heißt, erst „[d]urch eine Komposition von Inhalten, Didaktik, Methodik und kompetenten Kursleiter:innen werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen das Individuum seine Lernziele definiert, seine Lernerfolge messen und seine Persönlichkeit in einem wertschätzenden Umfeld weiterentwickeln kann. Ziel ist eine optimale Umsetzung des Gelernten im beruflichen und privaten Alltag und die Realisierung von Empowerment und Partizipation“.²

„EDV am Küchentisch“: Bildung in den eigenen vier Wänden

Mit dem Kursformat „EDV am Küchentisch“ besitzt der Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ ein weiteres aufsuchendes Bildungsangebot, das direkt bei den Teilnehmer*innen zu Hause umgesetzt wird. Im Einzeltraining können IKT-Kenntnisse erworben bzw. verbessert und kann etwaigen Barrieren, wie beispielsweise eingeschränkter Mobilität, Betreuungspflichten, der Scheu, in der Gruppe zu lernen oder mit fremdem Equipment zu arbeiten, entgegengewirkt werden. Diese Maßnahme spricht vor allem Menschen in entlegenen Gebieten an.

Aufsuchende Bildungsarbeit gelingt nur mit engagierten Menschen

Unsere „local heroes“, es sind das lokale Akteurinnen und Akteure vor Ort, die sehr gut in unterschiedlichen Communities vernetzt sind, leisten einen wesentlichen Beitrag, um einen Zugang zu den

unterschiedlichen Zielgruppen vor Ort zu gewinnen, die Kursmaßnahmen in den Regionen bekannt zu machen und erfolgreich zu vermarkten. Als das „Ohr in der Region“ können sie die Bedarfe und Bedürfnisse der Bürger*innen identifizieren und rasch mit einem entsprechenden Angebot reagieren. Häufig wurde diese Aufgabe von ehrenamtlichen VHS-Zweigstellenleiter*innen übernommen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der ehrenamtlich geführten Zweigstellen, einerseits bedingt durch die kontinuierliche Professionalisierung des Vereins, andererseits durch die Abnahme der Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, aber stetig gesunken.

Eine weitere Herausforderung liegt darin, nicht nur kurzfristige Bildungsziele zu erreichen, sondern auch langfristige Veränderungen zu bewirken. Ziel ist es, „Bildungsprozesse über die Lebenszeit zu ermöglichen. Dafür brauchen wir Persönlichkeiten, die imstande sind, Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu begleiten“ (Schlüter 2008, S. 33). Hierfür können „Die Kärntner Volkshochschulen“ auf einen großen Pool qualifizierter, engagierter und einfühlsamer Kursleiter*innen zurückgreifen.

Resümee: Recht auf Bildung für alle

Als LQW zertifizierte Erwachsenenbildungseinrichtung verpflichten sich „Die Kärntner Volkshochschulen“, den*die Lernende*n in den Mittelpunkt ihrer Bildungsbemühungen zu stellen. Mit ihrem aufsuchenden Ansatz und ihrer Orientierung an den Teilnehmer*innen schaffen sie Weiterbildungszugänge und bauen mögliche Bildungsbarrieren ab. Um sich auf die individuellen Bedürfnisse und Lebensumstände der Lernenden einstellen zu können, erfordert der aufsuchende Bildungsansatz ein hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und Empathie. Dem Verein ist es ein Herzensanliegen, (Bildungs-)Gerechtigkeit zu fördern und (bildungs-)benachteiligte Menschen in die Lage zu versetzen, den Eintritt in das lebensbegleitende Lernen für sich in Anspruch zu nehmen und ihr Potential auszuschöpfen. Der aufsuchende Bildungsansatz ermöglicht es, Personen zu erreichen, die ansonsten von Bildungsangeboten ausgeschlossen wären, und trägt damit

² Nachzulesen unter: <https://www.vhsktn.at/volkshochschulen/detail/C13/leitbild>

zu Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe bei.

„Die Kärntner Volkshochschulen“ stehen für das Recht auf Bildung für alle, das mit Niederschwelligkeit und einer hohen Zugänglichkeit zu ihren Angeboten gewährleistet wird. Um auch

Personen, die sich aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten keine Weiterbildung leisten können, zu erreichen, bemüht sich der Verein in vielen gesellschaftspolitisch relevanten Themengebieten um Partner*innen und Fördergeber*innen mit dem Ziel, kostenlose bzw. kostengünstige Zugänge zu den Angeboten zu ermöglichen.

Literatur

- Erler, Ingolf/Kloyber, Christian (2013):** Editorial. In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 19, 2013. Wien. Online: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-19/meb13-19.pdf> [2023-08-17].
- fit4internet – Verein zur Steigerung der digitalen Kompetenzen in Österreich (2022):** Digital Skills Barometer. Online: <https://cip-hbox.huemer-dc.com/index.php/s/maD7SJSrjtMzNbH> [2023-08-17].
- Gieseke, Wiltrud (2022):** Tietgens' Realanthropologie als Zugang zu einer Theorie der Erwachsenenbildung. In: Schrader, Josef (Hrsg.): Wissenschaft für die Praxis. Hans Tietgens und die Erwachsenenbildung in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S. 57-71.
- Iller, Carola (2011):** Teilnehmerorientierung als Antizipation: Zum bildungspolitischen Anspruch didaktischer Prinzipien. In: Gieseke, Wiltrud/Ludwig, Joachim (Hrsg.): Hans Tietgens. Ein Leben für die Erwachsenenbildung. Theoretiker und Gestalter in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Berlin: HU-Berlin.
- Joanneum Research Policies (2020):** Berufspendler in Kärnten: Eine Analyse von kleinräumigen Pendelverflechtungen. Klagenfurt. Online: https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/presse/pressemappe/pendlerstudie/AK_Berufspendler_2020-29_9_red.pdf [2023-08-17].
- Landesstelle für Statistik (2022):** Statistisches Handbuch des Landes Kärnten 2022. Ausgabe 67. Klagenfurt. Online: <https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-1/Organisation/Statistik/Publikationen> [2023-08-17].
- Republik Österreich (2011):** Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich 2020. Aktionslinie 6: Verstärkung von „Community-Education“-Ansätzen mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft, S. 32-36. Online: <https://www.qualifikationsregister.at/wp-content/uploads/2018/11/Strategie1.pdf> [2023-08-17].
- Schlüter, Anne (2008):** Biographisches Lernen als Bestandteil des Studiums zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung? In: Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, H. 4 (2008), 31. Jg., S. 33-42.
- Schulenberg, Wolfgang (1968):** Plan und System: Zum Ausbau der deutschen Volkshochschulen. Berlin: Julius Beltz.
- Zettel, Michael/Kreimer, Christian/Kraab, Philipp/Eichinger, Isabel (2022):** Digitalisierungsradar Österreich. Studie Juni 2022. Online: <https://www.accenture.com/content/dam/accenture/final/a-com-migration/r3-3/pdf/pdf-178/accenture-austria-digitalisierungsradar-studie.pdf#zoom=40> [2023-08-17].



Foto: Anna-Lena Neuwirth
Fotografie

Mag.ª Sonja Landfried

s.landfried@vhskt.n.at

Sonja Landfried studierte Psychologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seit 2009 ist sie Projektkoordinatorin an den Kärntner Volkshochschulen, seit 2019 Projektkoordinatorin im Bereich Digitalisierung. Ihre Schwerpunkte sind: Projektentwicklung und Umsetzung, Vernetzung und Transfer, Zielgruppenerschließung und Qualitätssicherung.



Foto: Roman Huettisch
Fotografie

Mag.ª Beate Gfrerer

b.gfrerer@vhskt.n.at

Beate Gfrerer studierte Philologie (Russisch, Italienisch) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Sie ist Geschäftsführerin der Kärntner Volkshochschulen, Pädagogische Referentin des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen, Vorstandsmitglied des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen, Stv. AR-Vorsitzende der FH Kärnten, Stv. Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Beirates. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Unternehmensführung mit Fokus auf Strategie und Organisationsentwicklung, Lobbying-, Netzwerk- und Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Personalführung- und Entwicklung, Bereichsleitung VHS Klassik.

Local Educational Services through Educational Outreach

Outreach options for the association *“Die Kärntner Volkshochschulen”* (The Carinthian Adult Education Centres)

Abstract

Limited mobility, care duties or financial burdens are a few of the many reasons why some people do not (or cannot) participate in established continuing education programmes. For this reason, the association *“Die Kärntner Volkshochschulen”* (VHS for short, The Carinthian Adult Education Centres) has embraced educational outreach. Its VHS-mobile is a fully equipped classroom on wheels with six training stations for individual coaching and small group courses inside the vehicle. The municipalities give advanced notice, and then the VHS-mobile makes stops at public places that are well frequented and easily reached. The VHS staff establish personal contact with the municipality residents, offer educational guidance and introductory workshops and identify specific continuing education needs in order to quickly develop individualized programmes. They are implemented in cooperation with the municipalities, in businesses or even in one-on-one training at the participant's home, for example on topics related to ICT and digitalization. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783757860912

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Herausgeber*innen der Ausgabe 50, 2023

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anita Brünner (freiberufliche Erziehungs- und
Bildungswissenschaftlerin)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at